

Herausforderungen angehender Lehrkräfte bei der Planung und Durchführung Gemeinsamen Unterrichts am Berufskolleg

Theoretischer Hintergrund und Stand der Forschung

In allgemeinbildenden Schulen wird die Inklusionsthematik gegenwärtig verstärkt diskutiert. An beruflichen Schulen, an denen man eine erhöhte Heterogenität der Lernenden feststellen kann, spielt der Inklusionsaspekt bisher jedoch nur eine untergeordnete Rolle (Euler & Severing, 2016). Nicht zuletzt mit Blick auf den Fachkräftemangel in einigen Berufsrichtungen und den demographischen Wandel ist die Integration aller Schülerinnen und Schüler in das berufliche Ausbildungssystem erforderlich (BMAS, 2011). Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesregierung stehen Schulen, Universitäten und auch andere Bildungsträger vor der schwierigen Aufgabe, inklusiven Unterricht flächendeckend umzusetzen. Damit dies erfolgreich gelingen kann, bedarf es neben hinreichenden Kenntnissen auch einer aufgeschlossenen Haltung der Lehrkräfte zum gemeinsamen Lernen in heterogenen Klassen. Hierzu zeigen Studien, dass praktizierende und angehende Lehrkräfte dem Gemeinsamen Unterricht – einem Konzept für einen differenzierenden und inklusiven Unterricht – gegenüber überwiegend positiv eingestellt sind, jedoch Bedenken hinsichtlich der unzureichenden Vorbereitung auf inklusive Klassen und mangelhaften institutionellen Rahmenbedingungen äußern (Lambe & Bones, 2006; Amrhein, 2011). Neben Einstellungen gelten in der Literatur auch die Bereitschaft und die Selbstwirksamkeit als relevante Variablen für die Umsetzung von Gemeinsamen Unterricht (u.a. Feyerer, 2013; Mahat, 2008; Schlüter, 2018), da diese in Kombination Voraussagen für das tatsächliche Handeln der Lehrkraft im Unterricht ermöglichen (Gebhard, Schwab, Nusser & Hessels, 2015).

Eine Perspektive zum Umgang mit den Bedarfen aller Lernenden bietet das Universal Design for Learning (UDL). Beim UDL-Ansatz handelt es sich um ein Rahmenkonzept zur Planung von Gemeinsamen Unterricht. Hierbei erhalten Schülerinnen und Schüler nicht nur einen verbesserten Zugang zu Informationen, sondern auch zum Lernen an sich (Meyer, Rose & Gordon, 2014). Die UDL-Guidelines liefern eine Orientierungshilfe für Lehrkräfte bei der Planung und Durchführung eines Unterrichts mit „größtmöglicher Zugänglichkeit“ (Wember & Melle, 2018). Dazu werden drei Netzwerke des Lernens beschrieben, die in Abbildung 1 zusammenfassend dargestellt sind.

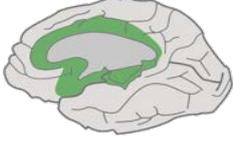
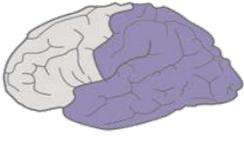
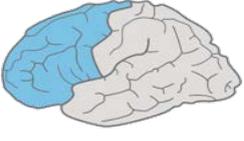
Engagement und Beteiligung Affektives Netzwerk	Darstellung und Erklärung Wahrnehmungsnetzwerk	Handeln und Ausdruck Strategisches Netzwerk
		
Stellen Sie vielfältige Möglichkeiten zur Motivation bereit.	Stellen Sie mehrere Darbietungsformen zur Verfügung.	Stellen Sie vielfältige Möglichkeiten für Handlungen und aktive Beteiligung bereit.

Abb. 1: Die Netzwerke des Lernens und die UDL-Guidelines (vgl. Meyer et al., 2014)

Jedes Netzwerk wird in drei Subkategorien weiter ausdifferenziert, sodass konkrete Empfehlungen für Lehrkräfte zu dessen Umsetzung formuliert werden. Beispielhaft zeigt Abbildung 2, wie dies für das Wahrnehmungsnetzwerk aussieht.

Darstellung und Erklärung Wahrnehmungsnetzwerk	Subkategorien der Guidelines: <ul style="list-style-type: none"> - Stellen sie vielfältige Möglichkeiten der Wahrnehmung bereit. - Stellen Sie Varianten für Sprache, mathematische Ausdrücke und Symbole bereit. - Stellen Sie Varianten zur Förderung des Verständnisses bereit.
	
Stellen Sie mehrere Darbietungsformen zur Verfügung.	

Abb. 2: UDL-Guideline für das Wahrnehmungsnetzwerk mit Subkategorien (Fisseler, 2015)

Geht man weiter ins Detail, dann lassen sich diese Subkategorien nochmals aufspalten. Unter der Subkategorie „Stellen Sie vielfältige Möglichkeiten der Wahrnehmung bereit“ befinden sich dann die Unterpunkte:

- Wege anbieten, die die Darstellung von Informationen personalisieren
- Alternativen zu auditiven Informationen anbieten
- Alternativen zu visuellen Informationen anbieten (vgl. CAST, 2011)

Diese Kategorisierung über mehrere Ebenen lässt eine Art Raster entstehen, welches zum Beispiel als Checkliste für Lehrkräfte bei der Planung und Umsetzung von Gemeinsamen Unterricht genutzt werden kann. Dabei entscheidet jede Lehrperson individuell, welche Kategorien und Unterpunkte in einer spezifischen Klasse notwendig sind und welche vernachlässigt werden können.

Wie eingangs erwähnt, ist im Bereich des Berufsschullehramts noch Aufholbedarf, was Aufklärungsarbeit und Maßnahmen rund um den Gemeinsamen Unterricht betrifft. Ebenso gibt es keine Studien, die die Perspektive von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtlern für das Berufskolleg zu dem Thema untersuchen.

Forschungsfragen

Aufgrund des aufgezeigten Forschungsbedarfs liegt der Fokus dieses Projekts auf folgender explorativer Fragestellung:

FF1: Welche Schwierigkeiten haben Masterstudierende sowie Referendarinnen und Referendare naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer für das Lehramt am Berufskolleg bei der Planung und Durchführung Gemeinsamen Unterrichts?

- a) Welche Einstellungen haben angehende Lehrkräfte gegenüber dem Konzept des Gemeinsamen Unterrichts?
- b) Wie hoch ist die Bereitschaft angehender Lehrkräften zur Umsetzung Gemeinsamen Unterrichts?
- c) Welche Selbstwirksamkeitserwartung haben Studierende und Referendarinnen und Referendare im Lehramt für das Berufskolleg bezüglich der Umsetzung gemeinsamen Unterrichts?
- d) Welche Elemente des UDL lassen sich in schriftlichen Unterrichtsentwürfen und in der praktischen Umsetzung einer Unterrichtsstunde der angehenden Lehrkräfte erkennen?

Forschungsdesign und Forschungsinstrumente

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wird basierend auf dem Fragebogen von Schlüter (2018) ein paper-pencil-Fragebogen für Studierende und Referendarinnen und Referendare entwickelt, der sowohl deren Einstellung als auch die Bereitschaft und Selbstwirksamkeitserwartung in Bezug auf Gemeinsamen Unterricht erhebt. Des Weiteren werden die Probandinnen und Probanden gebeten, Unterrichtsentwürfe für zwei Unterrichtsstunden in ihrem naturwissenschaftlichen Unterrichtsfach zu erstellen. Ein Schwerpunkt soll bei den Entwürfen auf der Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler liegen. Zur genaueren Analyse der unterrichtspraktischen Umsetzung wird eine Unterrichtsstunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer videografiert. Ergänzend werden Probandinnen und Probanden in einem leitfadengestützten Interview zu ihren Unterrichtsentwürfen befragt. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler der videografierten Stunde mithilfe eines Fragebogens hinsichtlich der Adaptivität des Unterrichts und zu deren allgemeiner Einstellung gegenüber dem gerade durchgeführten Unterricht befragt (vgl. Michna & Melle, 2018). Die genannten Forschungsinstrumente des Studiendesigns werden in dieser Reihenfolge sowohl mit Masterstudierenden des Lehramtsstudiengangs Biotechnik an der Universität Duisburg-Essen als auch mit Referendarinnen und Referendare mit naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern in Kooperation mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Es ist geplant, dieses Vorgehen mit drei Kohorten von Studierenden und Referendarinnen und Referendaren zu wiederholen.

Zur Auswertung der Unterrichtsentwürfe und der Videoaufnahmen wird ein Kodiermanual (in Anlehnung an Schlüter, 2018) deduktiv aus den UDL-Guidelines unter Berücksichtigung des Berufsschulkontexts entwickelt.

Erwarteter Ertrag

Neben einem besseren Verständnis für die Schwierigkeiten von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern bei der Planung und Umsetzung Gemeinsamen Unterrichts am Berufskolleg, soll auch eine Einschätzung der allgemeinen Einstellung, der Bereitschaft und der Selbstwirksamkeitserwartung von Probandinnen und Probanden gegenüber Gemeinsamen Unterricht erfasst werden. Des Weiteren ist geplant auf Grundlage der Ergebnisse ein Unterstützungsangebot für die Planung und Umsetzung Gemeinsamen Unterrichts für das Masterstudium zu entwickeln. Der UDL-Ansatz soll dabei als Grundlage für die Entwicklung des Unterstützungsangebotes dienen und auf die besonderen Bedarfe des Berufskollegs abgestimmt werden.

Literatur

- Amrhein, B. (2011). *Inklusion in der Sekundarstufe: Eine empirische Analyse*. Klinkhardt Forschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales). (2011). Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft – der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Verfügbar unter: <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a740-aktionsplan-bundesregierung.html>
- CAST. (2011). Universal Design for Learning (UDL) Guidelines. Abgerufen von <http://www.udlcenter.org/aboutudl/udlguidelines>
- Euler, D. & Severing, E. (2016). Inklusion in der beruflichen Bildung. Daten, Fakten, offene Fragen [online]. Verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Inklusion_in_der_beruflichen_Bildung_Daten_Fakten_offene_Fragen.pdf
- Feyerer, E., Reibnegger, H., Hecht, P., Niedermair, C., Soukup-Altrichter, K., Plaimauer, C., Prammer-Semmler, E., Moser, C., Bruch, S. (2013). Inklusive Bildung: Einstellungen und Kompetenzen von Lehramtsstudierenden und LehrerInnen für die Umsetzung inklusiver Bildung. Deutsche Version SACIE-R 2013 & TEIP 2013.
- Fissler, B. (2015). Universal Design im Kontext von Inklusion und Teilhabe – Internationale Eindrücke und Perspektiven. In: *Recht & Praxis* (2), S. 45-51.
- Gebhardt, M., Schwab, S., Nusser, L., Hessels, Marco G.P. (2015). Einstellungen und Selbstwirksamkeit von Lehrerinnen und Lehrern zur schulischen Inklusion in Deutschland – eine Analyse mit Daten des Nationalen Bildungspanels Deutschlands (NEPS). In: *Empirische Pädagogik*, Vol. 29 (2), S. 211-229.
- Heyl, V., Trumpp, S., Seifried, S., & Janz, F. (2014). Inklusion beginnt im Kopf?!: Einstellungsforschung zu Inklusion (EFI). In S. Schuppener, N. Bernhardt, M. Hauser, & F. Poppe (Eds.), *Inklusion und Chancengleichheit. Diversity im Spiegel von Bildung und Didaktik* (pp. 39–47). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- Wember, F.B. & Melle, I. (2018). Adaptive Lernsituationen im inklusiven Unterricht: Planung und Analyse von Unterricht auf Basis des Universal Design for Learning. In: Hußmann, S; Welzel, B. [Hrsg.]: *DoProfil*. Das Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Münster; New York: Waxmann
- Lambe, J. & Bones, R. (2006). Student teachers' perceptions about inclusive classroom teaching in Northern Ireland prior to teaching practice experience. In: *European Journal of Special Needs Education*, Vol. 21 (2), S. 167-186.
- Mahat, M. (2008). The development of a psychometrically-sound instrument to measure teachers' multidimensional attitudes toward inclusive education. In: *International Journal of Special Education*, Vol. 23 (1), S. 82-92.
- Meyer, A., Rose, D. H. & Gordon, D. (2014). *Universal Design for Learning. Theory and Practice*. Wakefield: CAST.
- Schlüter, A.-K. (2018). *Professionalisierung angehender Chemielehrkräfte für einen Gemeinsamen Unterricht*. Studien zum Physik- und Chemielernen. Band 257. Berlin: Logos.